



Auszeichnung von Saarlouis zur Fairtrade-Stadt

Gruppen zur Lokalen Agenda 21, mit den Weltläden und Landesnetzwerken sowie mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / Engagement Global gGmbH, die alle zwei Jahre den Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ auslobt. Inzwischen gibt es in Deutschland über 200 Fairtrade Towns.

Setzen auch Sie in Ihrer Stadt, in Ihrem Landkreis oder Ihrer Gemeinde ein konkretes Zeichen für eine gerechtere Welt! Den Prozess kann Jede und Jeder anstoßen!

Los geht's! Gründen Sie eine Steuerungsgruppe!

Um „Fairtrade-Stadt“, „Fairtrade-Kreis“ oder „Fairtrade-Gemeinde“ werden zu können, bedarf es einer Interessengruppe aus verschiedenen Kräften und Bereichen. Häufig gibt es bereits Aktionsgruppen, die zur Lokalen Agenda 21 und dem Fairen Handel arbeiten. Den Startschuss zu geben, ist dann ein Leichtes.

Das Motto unserer Kollegen aus Großbritannien, wo die Kampagne startete, lautet: „Just do it!“

Kontakt:

TransFair e.V.
 Remigiusstraße 21 - 50937 Köln
 Fon: + 49 - 221 - 94 20 40-0
 Fax: + 49 - 221 - 94 20 40-40
 towns@fairtrade-deutschland.de
 www.fairtrade-deutschland.de



MACHEN SIE MIT!



Die Idee

Fairtrade Towns ist eine bunte, energiegeladene, internationale Bewegung. Über 1.300 Fairtrade Towns gibt es bereits in 24 Ländern weltweit. Seit dem Jahr 2009 können sich auch Kommunen in Deutschland um den Titel „Fairtrade-Stadt“, „Fairtrade-Kreis“ oder „Fairtrade-Gemeinde“ bewerben. Den Prozess dazu kann Jede und Jeder anstoßen. TransFair e.V. informiert und unterstützt Sie dabei mit vielfältigen Materialien und Vorschlägen. Wir arbeiten eng zusammen mit Ehrenamtlichen in ganz Deutschland, mit



Viel Potenzial, viel Wirtschaft und viel Vorbild

Seit dem Start der Kampagne in Deutschland im Jahr 2009 haben unzählige Engagierte dazu beigetragen, Deutschland auf kommunaler Ebene fairer zu gestalten. Ob mit der Umsetzung eines Ratsbeschlusses für fair gehandelten Kaffee im Rathaus, beim Thema Fairer Handel im Unterricht oder mit der Sortimentserweiterung von Fair Trade-Produkten im Supermarkt und in der Gastronomie – auf dem Weg zur Fairtrade Town werden Alle für den Fairen Handel aktiv. Dadurch kann jede Bürgerin und jeder Bürger einen wichtigen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten und Produzentenfamilien in den Ländern des Südens zu besseren Zukunftsaussichten verhelfen.

Zur Erlangung des Status „Fairtrade-Stadt / Kreis / Gemeinde“ ist die Umsetzung von fünf Kriterien erforderlich:



- 1 Initiieren Sie einen Ratsbeschluss, dass bei öffentlichen Sitzungen fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt wird.



- 2 Gründen Sie eine lokale Steuerungsgruppe.



- 3 Setzen Sie sich dafür ein, dass Fair Trade-Produkte im Einzelhandel und in der Gastronomie verfügbar sind.



- 4 In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fair Trade-Produkte verwendet.



- 5 Machen Sie die lokalen Medien auf die Kampagne in Ihrer Kommune aufmerksam.

Auf der Homepage www.fairtrade-towns.de finden Sie die Kriterien in einer übersichtlichen Liste, zudem Materialien zum Bestellen, Argumentationshilfen, einen Aktionsleitfaden und Vorschläge zur Umsetzung.

In vielen Städten und Gemeinden ist es längst gängige Praxis, dass der Faire Handel durch Ratsbeschlüsse unterstützt wird. So werden beispielsweise in Berlin, Düsseldorf, Neuss und Castrop-Rauxel Produkte des Fairen Handels in Ämtern, Schulen und an den Universitäten präferiert. Einige Städte wie Bonn und Dortmund bringen eigene Einkaufsführer zum Fairen Handel heraus.

In 200 Kommunen wie Duisburg, Hannover, Magdeburg, Marburg und Saarbrücken werden keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit bei öffentlichen Aufträgen ver-

wendet. In München werden sogar die nicht regional verfügbaren Blumen fair beschafft. Diese Beispiele zeigen, dass die Umstellung auf Fairen Handel in der Öffentlichen Beschaffung möglich ist.

Und einige Städte können sich die Umsetzung zur Fairtrade-Town in ihren Partnerstädten anschauen: z.B. Aachen in Toledo, Augsburg in Inverness, Berlin in London, Dortmund in Leeds, Essen in Tampere und Sunderland, Frankfurt/Main in Birmingham, Köln in Liverpool und Cork, Münster in York, Rostock in Turku und Antwerpen oder Stuttgart in Cardiff.

Über Fairtrade und TransFair e.V.



1992 startete der gemeinnützige Verein TransFair e.V. seine Arbeit mit dem Ziel, benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.



® Als unabhängige Siegelinitiative handelt TransFair e.V. nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das internationale Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte.

Das Siegel garantiert, dass die ausgezeichneten Produkte nach internationalen Fairtrade-Standards gehandelt werden und die Fairtrade-Preise und

Prämien auch wirklich bei den Produzentengruppen ankommen.

Die Fairtrade-Produkte



Die Produktpalette ist vielfältig: Neben Bananen, Kaffee, Kakao, Tee und Zucker sind nunmehr auch Fußballer, Reis, Schokolade, Süßigkeiten, Fruchtsäfte, Wein, Blumen sowie Baumwolle aus Fairem Handel in Deutschland erhältlich.



Im Fokus der Idee des Fairen Handels stehen immer die Produzenten aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Mehr als 1,2 Millionen Kleinbauern und Arbeiterinnen mit ihren Familien profitieren in über 60 Ländern vom gesiegelten Fairen Handel, denn dieser bedeutet faire Preise, langfristige Handelsbeziehungen, soziale Arbeitsbedingungen und Schutz der Umwelt. Ausbeutung durch Zwangs- oder Kinderarbeit ist verboten.

Fotos:

Titel: Hendrik Meisel © TransFair e.V., S. 2: Tina Gordon, © TransFair e.V., S.3, 1: Wensing, Stadt Vreden, 2: Foto: Iris Maurer, © TransFair e.V., S. 4, 1: Miriam Ersch, © TransFair e.V., 2: Maike Schliebs, © TransFair e.V., 3: Marie Lohse, © Umweltreferat Nürnberg, S. 5: Foto und © TransFair e.V., S. 6, 1: Barbara Dünkemann, © TransFair e.V., 2: Foto und © TransFair e.V.